

gangsbasis für die zweiseitigen Preis Vereinbarungen zwischen den RGW-Ländern zu wählen, wenn es sich um Preise kapitalistischer Hauptmärkte handelt. Diese Preise können die wichtige Funktion der Parameter bei volkswirtschaftlichen und betrieblichen Entscheidungen erfüllen. Sie können moderne Forschungen, Investitionen und Produktionen stimulieren. Damit sind sie Instrumente, die in der nationalen Wachstumspolitik der sozialistischen Staaten und in ihrem System der internationalen Arbeitsteilung verwendet werden können.

2. Es dürfte deshalb gerechtfertigt sein, in den *Binnenpreissystemen* der sozialistischen Länder die Bewegungen und Strukturen der Weltmarktpreise in dem Maße wirken zu lassen, wie diese Weltmarktpreise Entwicklungstendenzen der modernen Produktivkräfte widerspiegeln. Der umgekehrte Weg — Aufbau der Binnenpreise gemäß den nationalen Aufwendungen und auf diesem (im Durchschnitt zu hohen) Fundament Bildung der RGW-Außenhandelspreise — würde gegenwärtige unbefriedigende Aufwendungen honorieren und den wirtschaftlich-technischen Fortschritt nicht oder doch nicht genügend stimulieren.

Modifizierte Übernahme der Preise kapitalistischer Hauptwarenmärkte

3. Wir reinigen, so gut das möglich ist, die kapitalistischen Weltmarktpreise von bestimmten Verzerrungen (des Krisenzyklus, infolge Spekulation, politischer Manöver usw.) und passen sie somit besser den sozialistischen Bedürfnissen an. Wir können sie auch insofern verändern, als Präferenzen und Stimulierungen mittels kurzfristig oder auch länger gültiger Preiszu- und -abschläge eingebaut werden, um eine moderne Produktion (oder wissenschaftliche Leistung) zu fördern, ein Land beim Aufbau einer international vereinbarten Produktion oder Forschungseinrichtung zu unterstützen u. a. m. Sonderregelungen sind außerdem notwendig, wenn es angebracht ist, die Preise bestimmter Waren (es werden vor allem einige Rohstoffe sein) längere Zeit stabil zu halten. Allerdings ist das alte Prinzip, fast alle Preise über 5 bis 8 Jahre zu binden, nicht mehr angebracht. Die Preise müssen, wenn sie richtig stimulieren sollen, einen entsprechenden Grad an Flexibilität haben. Schließlich müssen gegebenenfalls spezifische internationale Transportbedingungen des RGW-Bereichs in den Preisen berücksichtigt werden. Aus allen diesen Gründen* sprechen wir von einer sozialökonomisch und regional *modifizierten* Anwendung der Preise nichtsozialistischer Hauptwarenmärkte; sie bilden, anhand von Dokumentationen, den *Ausgangspunkt* für Verhandlungen.

4. In dem Maße, wie sich die sozialistische Wirtschaftsweise in der Welt weiter festigt und ausdehnt, auch weiteren Einfluß auf den internationalen Handel gewinnt, die Zusammenarbeit mit progressiven Entwicklungsländern zunimmt, werden die Preise auf den Hauptwarenmärkten zunehmend von den sozialistischen Produzenten und Abnehmern beeinflusst und werden auch die Hauptwarenmärkte zu sozialistischen.

Das ist der Weg der allmählichen sozialistischen Umgestaltung der Weltmarktpreise.

Keine Isolierung des RGW-Bereichs

5. Die RGW-Staaten sind vielfältig mit der Weltwirtschaft verflochten. Im Jahre 1967 entfielen rund 60 % der Ausfuhren aus den RGW-Ländern auf den Intra-RGW-Handel, 8 % auf den Handel mit anderen sozialistischen Ländern, 22 % auf die Beziehungen zu kapitalistischen Industriestaaten und